

Wohnfeuchte

Feuchte in bewohnten Räumen ist nicht zu vermeiden. Durch alltägliche Arbeiten wie Waschen und Kochen wird Feuchte zwangsläufig freigesetzt.

Durch Blumengießen wird zusätzlich Feuchte in den Raum eingebracht. Die Pflanzen nehmen das Wasser auf, und geben es in Form von Wasserdampf wieder an die Raumluft ab.

Selbst Personen sind Feuchteproduzenten. Je nach Art der körperlichen Betätigung steigt die Feuchteabgabe des Menschen bis auf etwa 300 g/h.

Beim Baden oder Duschen ist die Feuchteabgabe an den Raum sogar sichtbar. Die Luft wird diesig und Kondenswasser schlägt sich an den Fliesen und am Spiegel nieder.

Merke:
Die jeweilige Feuchtebelastung der verschiedenen Räume ist von der Art der Nutzung abhängig.

Sprechertext

Die wichtigste Forderung, Feuchteschäden in Gebäuden zu vermeiden ist eine ausgeglichene Feuchtebilanz. Der Zustrom sowie die interne Feuchteproduktion muß deshalb dem Abluftstrom durch eine geeignete Lüftung entsprechen.

Feuchteproduktion in Wohnungen

Menschen	
- leichte Aktivität	30 - 60 g/Stunde
- mittelschwere Arbeit	120 - 200 g/Stunde
- schwere Arbeit	200 - 300 g/Stunde
Bad	
- Wannenbad	ca. 700 g/Stunde
- Duschen	ca. 2600 g/Stunde
Küche	
- Koch- u. Arbeitsvorgänge	600 - 1500 g/Stunde
- im Tagesmittel	100 g/Stunde
Zimmerblumen	
- z. B. Veilchen (Viola)	5 - 10 g/Stunde
Trocknende Wäsche	
- geschleudert	50 - 200 g/Stunde
- tropfnaß	100 - 500 g/Stunde

